



Multiprofessionelle Arbeit im Kontext herausfordernden Verhaltens in der Grundschule – ein Gemeinschaftsprojekt von Schule und Kinder- und Jugendhilfe in Beckum

Ausgangslage

Das System Schule hat in den vergangenen Jahrzehnten einen Wandel vollzogen von einem reinen vormittäglichen Bildungsort hin zu einem ganztägigen Lern- und Lebensraum für Kinder und Jugendliche. Einzug erhalten haben damit auch gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen, die das System Schule mit seiner organisatorischen, personellen und strukturellen Ausstattung häufig an seine Grenzen bringen und dazu führen, dass für immer mehr Kinder und Jugendliche Einzelfallhilfen beantragt werden.

Im System Jugendhilfe schlägt sich dies unter anderem in einem stetigen Anstieg der Fallzahlen in den Eingliederungshilfen (§ 35a Sozialgesetzbuch – Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe) nieder, die eine Einzelfallhilfe für junge Menschen mit einer (drohenden) seelischen Behinderung und deren Familien darstellen. Seit 2010 hat sich die Zahl dieser Hilfen in Nordrhein-Westfalen verdreifacht. Besonders häufig wird sie für Kinder beantragt, die sich im Übergang von der Grundschule zu einer weiterführenden Schule befinden.¹

Anliegen

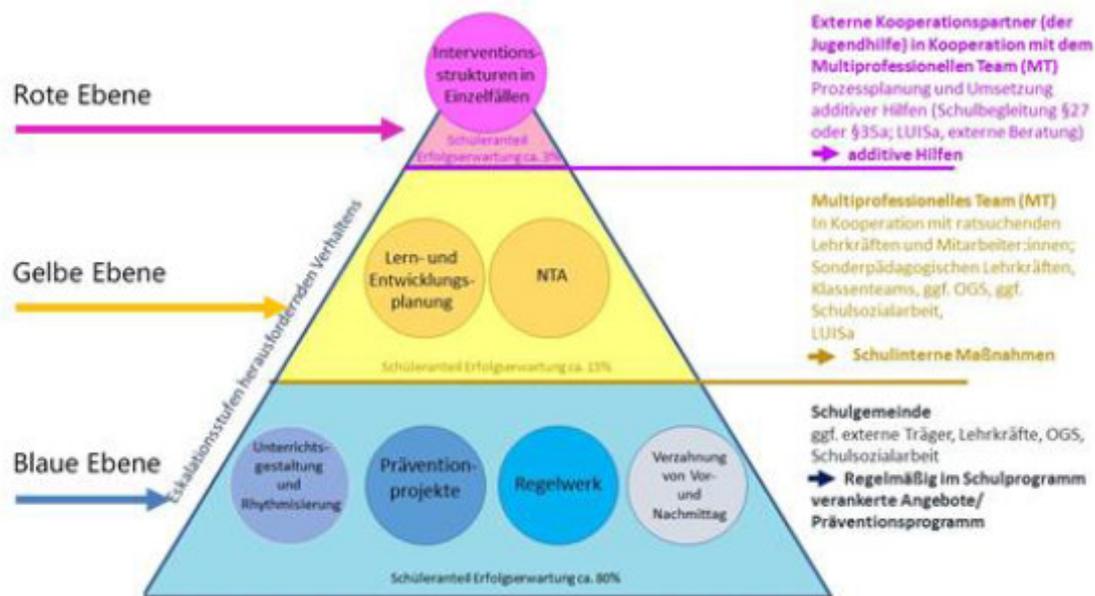
In einem gemeinsamen Projekt des Schulamtes für den Kreis Warendorf und des Jugendamtes der Stadt Beckum steht im Fokus, für Kinder mit herausforderndem Verhalten im Kontext Schule passgenaue Hilfestellungen und Angebote zu entwickeln und dabei die Ressourcen aus Schule und Jugendhilfe im Sinne des Kindes bestmöglich zu bündeln. Als Kernelement des Projektes ist das Multiprofessionelle Beratungsteam zu nennen. Hier werden schulinterne Maßnahmen und gegebenenfalls additive Jugendhilfemaßnahmen erörtert und auf den Weg gebracht. Durch verbindliche Angebote des sozialen Lernens und eine gute Verbindung zwischen Vor- und Nachmittag sollen alle Kinder Schule als ganztägigen Lern- und Lebensraum erfahren. Insofern adressiert das Projekt zugleich alle Schülerinnen und Schüler. Kernanliegen des Projekts ist somit letztlich die Verwirklichung schulischer Inklusion.

Projektansatz

Angelehnt an den „Response-to-Intervention“²-Ansatz werden stufenweise aufgebaute Maßnahmen auf mehreren Förderebenen verfolgt.

¹ Vgl. HzE Bericht 2023 S. 8 [Gliederung für ein Berichtswesen zu den Hilfen zur Erziehung \(tu-dortmund.de\)](https://tu-dortmund.de)

² Vgl. [Der Response-to-Intervention-Ansatz - Rügener Inklusionsmodell \(RIM\)
Prävention und Integration im RTI-Paradigma - Universität Rostock \(uni-rostock.de\)](https://uni-rostock.de)



Im Multiprofessionellen Beratungsteam treffen sich Schulleitung, OGS-Leitung, Schulsozialarbeit, Sonderpädagogische Fachkräfte wöchentlich für 2 Stunden zu festen Zeiten. Verbindliche Präventionsangebote werden eingeführt (blaue Ebene).

Lehrkräfte können sich mit einem Fall herausfordernden Verhaltens an das Multiprofessionelle Beratungsteam wenden und dort beraten lassen. So können gezielt schulinterne Maßnahmen initiiert und gleichzeitig die Verantwortlichkeiten in der Umsetzung geklärt werden (gelbe Ebene).

Eine wichtige zusätzliche Ressource auf dieser Ebene stellt die sogenannte *LUIS-Fachkraft* (**L**eben und **L**ernen – **U**nterstützung **i**ndividuell in **S**chule) dar, die im Rahmen des Projekts durch die Jugendhilfe finanziert wird. Gesteuert durch das Multiprofessionelle Beratungsteam wirkt sie strukturell dort, wo Kinder mit besonderem Förderbedarf Unterstützung benötigen – dem inklusiven, integrierenden Gedanken folgend niederschwellig im Schulalltag der Kinder.

Wenn alle schulinternen Möglichkeiten ausgeschöpft sind und eine Schulbegleitung nach § 35a SGB VIII zum Einsatz kommt, soll das Multiprofessionelle Beratungsteam in den gesamten Prozess der Hilfeinstallierung und Hilfeplanung eingebunden werden (rote Ebene). Das Multiprofessionelle Beratungsteam ist der Ort, an dem die Hilfe vorbesprochen und vorgeplant werden kann, mit dem Blick darauf, dass sie im Kontext Schule so eingesetzt wird, dass das Kind davon maximal profitiert.

Weitere Informationen

Das Projekt wurde in einer Pilotphase mit einer Grundschule entwickelt (2018 bis 2020) und anschließend auf alle Beckumer Grundschulen ausgeweitet. Ein Qualitätsmanagement wird aktuell aufgebaut. Eine ausführliche Projektbeschreibung und Darstellung der konzeptionellen Grundlagen findet sich auf der Webseite der Stadt Beckum unter: <https://www.beckum.de/lernen-miteinander/bildung/schulsozialarbeit/>.